

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 8

Artikel: Die Mauer fiel gar nicht : eine Revision
Autor: Thiel, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Gegensatz zur Kunst, die eindeutig ist, hängt Geschichte immer vom Betrachter ab. So soll Mahmud Ahmadinejad kürzlich anlässlich eines Auftritts vor der Uno-Vollversammlung in New York die Berliner Mauer öffentlich geleugnet haben. Dimitri Medwedew bestätigte daraufhin an einer Pressekonferenz, dass die Mauer tatsächlich existiert habe und versicherte den verunsicherten Journalisten gleich noch, sie sei auch gar nie gefallen.

Gerüchten zufolge fiel die Berliner Mauer auch nicht, sondern wurde verkauft. Sie soll heimlich vom Osten in den Nahen Osten verlegt worden sein, wo sie wieder aufgebaut wurde, um Ostjerusalem vor Westjerusalem zu schützen. Die Stasi dementiert heftig. Der Mossad leugnet. Der israelische Infrastrukturminister berief in Tel Aviv eine Pressekonferenz ein und behauptete, die Mauer existiere nur in den Köpfen der Palästinenser. Und ein hochrangiges ehemaliges Regierungsmitglied der Deutschen Demokratischen Republik versichert, die Mauer sei nicht verkauft, sondern gestohlen und auf dem internationalen Kunstmarkt verschandelt worden. Dennoch halten sich die Gerüchte hartnäckig, wonach Israel weiterhin weltweit heimlich Mauern aufkauft. Auch Teile der Chinesischen Mauer, die schon lange vermisst werden, sollen in Jerusalem aufgetaucht sein. Dass die Klagemauer fiel, ist hingegen ein Gerücht.

Anderen Gerüchten zufolge fiel die Mauer einem Selbstmordattentat eines dissidenten Flüchtlings zum Opfer. Der fliehende Klassenfeind soll sich der Mauer genähert und mutwillig die Selbstschussanlage ausgelöst haben, worauf ein DDR-Grenzsoldat vor Schreck von der Mauer fiel, und zwar auf die westliche Seite, was von den westlichen Medien als «Mauerfall» bezeichnet wurde und unter Sozialisten weltweit eine Massenpanik auslöste. Was der Grenzsoldat auf der Mauer zu suchen hatte, ist nicht bekannt. Vermutlich stand er einfach auf die Mauer.

Dass hingegen die Mauren gefallen seien, ist eine veraltete Pressemitteilung aus dem Mittelalter. Dass die Mauren wieder vor den Mauern stehen, wird aber gemeinhin befürchtet.

Einmal mehr – das Klima

An Klimakonferenzen setzt sich jedoch zunehmend die Erkenntnis durch, beim Mauerfall handle es sich um eine frühe Folge des Klimawandels. Nachdem das politische Klima nach dem Kalten Krieg aufzutauen begann, hielt der Permafrost die Mauer nicht mehr zusammen. Schmelzwasser drang in die Ritzen und sprengte die Mauer in der ersten kalten Novembernacht im Jahre 1989 in



Berlin-Jerusalem: Achse eines verdeckten internationalen Mauerhandel-Rings?

Stücke. Der Mauerfall ist in diesem Zusammenhang als Frühindikator für weitere Klimaschäden zu sehen wie das Wegspülen der Deiche und das Abschmelzen der Alpen.

Bei der Berliner Mauer handelte es sich um eine sozialdemokratische Selbstschutzanlage der Deutschen Sozialdemokratischen Republik. Die Mauer war als Stützmauer gedacht, die das Regime stützen sollte. Dem Volk diente die Mauer als Gedankenstütze, zur Erinnerung auf welcher Seite ebendieser es sich befände. Wenn sich ein Realsozialist also verirrt haben sollte und nicht mehr wusste, woher er kam, so konnte er einfach in irgendeine Richtung weitergehen, bis er auf die Mauer traf, bei deren Anblick ihm sofort wieder einfiel: Ah ja, ich bin ja in der DDR. Der Fall der Mauer führte zu einer Massenflucht von Sozialisten aus dem Arbeiterparadies. Da in der DDR wegen der Vollbeschäftigung immer alle arbeiten mussten, suchten sie im Westen die Arbeitslosigkeit und fanden diese auch. Das war das süsse Nichtstun, von dem im Osten immer alle geträumt hatten.

Die Mauer ist das prominenteste Opfer des Kalten Krieges. Dass sie in der Todeszone fiel, zeigt auf, wie gefährlich solche Bereiche sind. Tausende trauernde informelle Mitarbeiter des ehemaligen Mauernstaates strömten zu ihrem Begräbnis in den Westen. Auch Zaungäste wurden beobachtet. Die Stadtregierung beschloss, auf ihrer letzten Ruhestätte eine Kreuzung aufzustellen.

Wasser besser als Stein

Die ungeteilte Anteilnahme am Mauerfall im Westen wie im Osten liess beinahe vergessen, dass nicht alles zusammengehört, was getrennt ist. So denken deutsche Politiker oft, auch die Grenze zur Schweiz sei fällig, zu fallen, und sie könnten auf dieser Seite des Bodensees auch mitreden. Dass wir unseren grössten See aber entlang der Grenze zu Deutschland aufgestellt haben, diene den deutschen Politikern als Gedankenstütze, dass der Schritt über die Grenze auch ins Wasser fallen kann. Von der Schweiz aus gesehen, liegt ganz Deutschland im Osten. Die Deutschen sind hier also alle Ossi. Der Bodensee ist die Mauer, über die freiheitsliebende Deutsche fliehen, sofern sie nicht auf der Flucht von der Deutschen Bundespolizei aufgegriffen und dem Fiskus übergeben werden. Die deutschen Steuerfahnder sollen an der Grenze zur Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein sogar bereits Selbstdeklarationsanlagen aufgestellt haben. Dass aber Thurgauer Fluchthelfer Tunnel unter dem Bodensee gegraben hätten, scheint ein übles Gerücht zu sein.

Das Beruhigende an einem See, im Vergleich zu einer Mauer, ist: Ein See kann nicht fallen. Und bis er verdunstet ist, haben die Deutschen noch viel, viel Zeit, auch anständigere Politiker zu wählen.



Andreas Thiel ist am 18. Oktober 2009 in Sursee zum Abschluss der «Soorser Comedy Täg» zu sehen. Ab dem 15. Oktober stehen in Sursee Stars wie Viktor Gaccho, Reeto von Gunten oder Gabriel Vetter auf der Bühne.

www.comedysursee.ch